

geneigte Beantwortung ich erfahrenere Ornithologen, als ich bin, und namentlich den mit der Raubvogelsippchaft besonders vertrauten Dr. Gloger in Berlin hiermit höflichst ersuche.

Hat man schon mehrmals gesehen, dass kleinere Falken, auch wenn sie keinen Raub in den Fängen trugen, z. B. *Nisus*, *subluteo*, *Aesalon* etc. vom Hühnerhabicht (*palumbarius*) oder anderen stärkeren Falken geschlagen und verzehrt worden sind?

Und wenn dergleichen noch nicht wahrgenommen worden sein sollte (was wohl weniger der Grossmuth, als der Schwierigkeit, die kleinen Bursche einzunehmen, zuzuschreiben sein dürfte), wie sich die vorhin erzählte Erscheinung erklären lässt?

a) Ob der Stockfalken jenen Sperber für einen andern Vogel gehalten?

b) Oder gerade von sehr heftigem Hunger befallen gewesen ist?

c) Oder endlich, wie sich fast vermuthen lässt, sich blos den Krametsvogel hat aneignen wollen, also nur gelegentlich und durch den Drang der Umstände genöthigt worden ist, den Sperber, der seinen Raub in den Fängen hielt, gleichsam ohne Vorbedacht mitnehmen musste?

Diezel.

Beilage Nr. 4.

Ueber die Eier von *Ortygometra pygmaea*.

Von Graf Roedern.

Herr Fr. W. Bädcker hat die Güte gehabt, eine treffliche Abbildung *) zweier Eier aus meiner Sammlung zu liefern, welche ich für die ächten Eier von *Ortygometra pygmaea* halte.

Sie haben die gewöhnliche Form der kleinen Rohrhühner-Eier; das erste derselben hat einen Längendurchmesser von 26 M.-Meter und einen grössten Breitendurchmesser von 20 M.-Meter, es ist auf blass graugelblichem Grunde braunroth und aschgrau gefleckt und fein gepunktet, so jedoch, dass die Zeichnung sich um das stumpfe Ende mehr zusammendrängt; — das zweite Exemplar hat einen

*) Die schönen Abbildungen werden mit einer späteren Eiertafel gegeben werden.

Längendurchmesser von nicht voll 26 M.-Meter und einen grössten Breitendurchmesser von nicht voll 20 M.-Meter, seine Grundfarbe hat einen nur wenig gelblichem Ton und ist mit zahlreicherer und grösserer Fleckenzeichnung versehen, welche sich hier an beiden Enden häufiger zeigt. Beide Eier haben einzeln graue Schaalenflecke und eine reine, feste, nur wenig glänzende Schaaale.

Das betreffende Nest wurde von einem Förster in Schlesien in der Gegend von Gross-Glogau in einem grossen, theils offenen, theils mit Erlen und Weiden bewachsenen Oderbruch entdeckt, und bezeichnete er die darin gefundenen 4 Eier als solche des Mondhühnchens (so nennen die Leute *Ortygometra pusilla* und *pygmaea*). Von diesen 4 Stück wurde eines zerschlagen, zwei kamen in meinen Besitz und das vierte, welches genau mit dem hier zuerst beschriebenen Exemplar übereinstimmt, befindet sich noch in den Händen eines andern Sammlers.

Würde mir nur 1 Exemplar dieser Eier zur Bestimmung vorgezeigt, so möchte ich vielleicht geneigt sein, dasselbe für ein Spulei von *Ortyg. porzana* zu erklären; aber einerseits ist die Schaaale der hier in Rede stehenden Eier völlig normal entwickelt, andererseits ist mir nicht bekannt, dass ein im freien, natürlichen Zustande befindlicher Vogel lauter Spuleier in sein Nest legen sollte. Hiernach möchte ich keinen Anstand nehmen, diese von *Ortygometra pusilla* ganz verschiedenen Eier, welche dabei den entschiedenen Charakter von Rohrlühner-Eiern an sich tragen, als dem Baillon'schen Riedhühnchen angehörig zu erklären, zumal in der bisherigen Bestimmung solcher Eier bei den so ähnlichen Federkleidern der beiden kleinen Rohrlühner-Arten und ihrer versteckten Lebensweise ein Irrthum wohl leicht möglich ist.

Uebrigens gehören beide Arten in Schlesien durchaus nicht zu den ganz seltenen Vögeln, ihr Nest aber aufzufinden, wird in dem Terrain, wo sie zu leben pflegen, immer sehr schwierig und mühsam bleiben.

Zur Vergleichung, resp. Ausfüllung der beigegebenen Kupfertafel hat Herr Bädcker noch zwei Abbildungen der Eier von *Ortygometra pusilla*, sowie einiger anderer, theils seltener, theils noch neuer Eiersorten beigelegt, welche mit bekannter Meisterhand gefertigt und so vorzüglich sind, dass eine speciellere Beschreibung derselben fast überflüssig erscheint.

Pastor roseus legt wohl nur selten Eier mit Fleckenzeichnung*); sonst sind dessen hübsche Eier mit ihrer glatten, glänzenden Schale und mit ihrer, der von *Sturnus vulgaris* gleichenden Farbe jetzt wohl in den meisten grösseren Sammlungen zu finden.

Eier von *Calandrella sibirica* und *pispoletta* sind in den letzten Jahren vielfach aus den südrussischen Steppen gekommen; erstere gleichen bis auf ihre weit geringere Grösse sehr den Eiern der Kalander-Lerche.

Von *Elanus melanopterus* sind von Herrn Brehm in Aegypten gesammelte Eier in viele Sammlungen gewandert; sie sind durch ihre Schale und ihre wie mit Blut über und über tief und blass verwaschene Färbung von allen mir bekannten Raubvogel-Eiern wohl leicht zu unterscheiden.

Breslau, im Juni 1856.

Graf Roedern, Assessor.

Beilage No. 5. a.

Ueber den Zug und das Nisten von *Acridotheres roseus* in der Umgegend von Smyrna.

* Von

March. **Orazio Antinori.**

Mein Wunsch, dass einige der in so grosser Menge hier durchgezogenen Rosenstaare hier auch nisten möchten, hat sich glücklich erfüllt. Er hat in den nahen Bergen genistet und viele Eier sind in unsern Händen. Es wird hoffentlich den Lesern unserer Zeitschrift nicht unangenehm sein, die näheren Umstände kennen zu lernen.

Die Rosenstaare begannen also ihren Durchzug durch die Gegend von Smyrna**) gegen den 15. Mai; denn an diesem Tage befand ich

*) S. die Anmerk. zu Beilage zu Nr. 5 a.

**) Derselbe Durchzug ist auch in Syrien und an verschiedenen Punkten der Küste bis Beiruth und noch weiter herab beobachtet worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Roedern Maximilian Gustav Erdmann Joseph

Artikel/Article: [Beilage Nr. 4. Ueber die Eier von Orlygometra pygmaea 402-404](#)